

# Und sie setzten den Spinnaker

25 neugierige und segelbegeisterte Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 18 Jahren beteiligten sich an der traditionellen Jugendwoche, die der Segelclub Harras Chiemsee (SCHC) auch heuer wieder veranstaltete.

**Bernau** – Die meisten Teilnehmer stellten ihre Zelte in Feldern am Campingplatz auf. Die Gruppe der Kinder auf den „Optimisten“ waren aufgeteilt. Jedes Kind hatte, auch dank der Hilfe von den umliegenden Vereinen, einen eigenen „Opti“. Auch die Mädchen und Buben auf den „420ern“ übten in zwei Gruppen. Die Fortgeschrittenen segelten unter Jugendwart Sascha Wilbert und seinem Co-Trainer Christian Ober – von allen liebevoll nicht Opa aber „Obaa“ genannt. In der Anfängergruppe der 420er fanden sich alle, die heuer vom „Opti“ auf ein Zweimannboot umgestiegen sind. Die Leitung hatten Daniel Richter und Saskia Schwalb.

Trainiert wurden das Rollwenden, Spinnaker-Setzen, Schiften, Bergen sowie Kentern und Sicher-Wieder-Aufstellen. Mit pfiffigen Ideen brachten die Jugendtrainer ihren Schützlingen einen geschickten Umgang mit den Booten bei – und das alles mit viel Spaß und ohne



Viel gelernt haben die Teilnehmer der Jugendwoche.

FOTO RE

Druck.

Neben dem Segeln standen auch Knotentechnik und Theorie auf dem Programm. Hierfür gibt es eigens handgefertigte Knotenbretter, wo die Kinder auch am Abend nach dem Segeln noch fleißig ihre Knoten üben konnten.

Ein besonderer Höhepunkt für die kleineren Teilnehmer ist immer der Besuch der Wasserschutzpolizei. Die wissbegierigen Mädchen und Buben fragten die beiden Uniformierten über ihre Ausrüstung Löcher in den Bauch.

Für das leibliche Wohl sorgte wie immer ein engagiertes Elternteam. Den

abendlichen Abwasch übernahmen nach festem Plan die Kinder/Jugendlichen – teilweise mit viel Spaß.

Für die großen Segler hätte es heuer ein bisschen mehr Wind sein dürfen. Sie waren sich einig: Das schönste Segeln war möglich, als der Wind vor einer Regenwand auffrischte. Zum Glück gab's keine Sturmwarnung, denn in diesem Fall dürfen die Segler nicht auf den Chiemsee hinaus.

Der SCHC hatte auch heuer insgesamt mit dem Wetter wieder Glück. Denn ohne Clubhaus und ohne festes Dach über dem Kopf ist die Durchführung eines solchen

Events nicht einfach.

Am Ende der Woche nahm Götz Wagner, langjähriger Segellehrer des SCHC, die Jüngstenschein-Prüfung ab. Alle Prüflinge bestanden. Die Ausbilder Arne Lindenberg und Christoph Linhart waren sichtlich stolz auf ihre Segelkinder.

Nach dem Aufräumen fragten schon die ersten nach der Jugendwoche im nächsten Jahr. Sie wollen unbedingt wieder dabei sein, manche haben sich schon als A-Schein-Anwärter vorge-merkt.

Als Abrundung gab es dann noch ein Sommer-

re

# Segler zogen Schwimmflügel an

## Gaudiregatta sorgte wieder für viel Spaß

**Bernau** – Eine Gaudiregatta sorgte auch heuer wieder für viel Spaß unter den Mitgliedern des Segelclubs Harras Chiemsee (SCHC). Ausrichter ist immer das Gewinner-Team des letzten Jahres. Heuer waren es Vicky Lardschneider und Saskia Schwalb, unterstützt von der Familie Richter.

Die Veranstaltung ist in zwei Teile aufgegliedert. Im ersten Part wird geradelt. Die Tour führte heuer von Bernau/Felden, wo der Club derzeit notdürftig untergekommen ist, über den Uferweg hinauf nach Hittenkirchen, Urschalling, nach Prien und zurück zum Ausgangspunkt. Auf der Strecke mussten Bilderrätsel gelöst werden. In den Teilnehmerunterlagen abgedruckte Motive mussten gefunden und in einer Streckenkarte eingetragen werden. Ebenso waren Fragen zur Region, zu Flora und

Fauna zu beantworten.

Der zweite Teil hat immer mit dem Wasser zu tun. Auch im nassen Element hatten die Segler viel zu lachen. Je ein Mitglied jeder Mannschaft musste eine vorgegebene Wasserstrecke mit Schwimmflügeln an allen Extremitäten auf Zeit überwinden.

Bei der Siegerehrung gab es dank großzügiger Spenden von Geschäften aus Prien und Bernau tolle Preise. Die Sieger und damit Ausrichter für das nächste Jahr stehen bereits fest, wollen aber nicht genannt werden.

Bemerkenswert sind immer die jüngsten Radler. Die kleine Amelie (fünf Jahre) und ihr Bruder Felix (sieben Jahre) bewältigten die 28 Kilometer lange Strecke und Anstiege mit ihren kleinen Drahteseln tapfer. Das anschließende Erfrischen im See und danach das Eis waren für alle wohltuend. re